



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

Aeltestes Vorkommen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

unverkennbar hervor; es liegt eine Reihe der Königsgüter am Hellwege, der Straße von Duisburg nach Paderborn und über Paderborn heraus bis zum Königshofe Hörter hin; eine zweite Gruppe läßt sich an der die Lippe aufwärts führenden Straße verfolgen, welche jedoch den großen, südlich geöffneten Lippebogen Dorsten-Lünen abkürzt; andere Besitzungen lassen sich die Ruhr aufwärts nachweisen; dieselben setzen sich über Brilon in das Thal der Diemel und diemelabwärts bis Herstelle fort; endlich bildet eine vierte Gruppe eine Verbindung vom Süden nach der Ruhr hin und von der Ruhr zur Lippe. Deutlich tritt hier hervor die nördliche Richtung aus dem Lennethale über Hohensiburg und über Dortmund zur Lippe, in deren Knotenpunkte Dortmund liegt. Es tritt ferner nach der Sachsenfeste Cresburg (= Obermarsberg) in das Diemelthal eine Linie von Süden her aus dem Ederthale auf, welche dann einerseits weiter nördlich nach Paderborn an den Hellweg führt, andererseits über Obermarsberg Brilon sich weiter das Möhnethal abwärts bis Soest und von Soest zur Lippe bis Herzfeld hin verfolgen läßt. Die Bedeutung von Soest und Dortmund für die ältesten Zeiten würde sich hieraus ergeben. Die reichsten Nachrichten über Königsgut haben wir über Dortmund und Umgegend beschaffen können. Hier soll zunächst nur im Allgemeinen zusammengestellt werden, was sich urkundlich über älteres Königsgut ergibt.

Duisburg.

Wenn wir von der Darstellung der Pfalz Kaiserswerth absehen, haben wir zunächst Duisburg zu behandeln.

Der Reichsbesitz Duisburg beginnt mit Duisburg und dem östlich sich daran schließenden großen Walde, in dem das Reich berechtigt war. Die Verhältnisse des Reichshofes Duisburg zeigen vielfache Analogien mit Dortmund. Der Reichshof mit seiner königlichen Burg¹⁾ wird meist als eine fränkische Burg bezeichnet. Doch beruht diese Annahme wesentlich auf der

¹⁾ Die Lage derselben wird bei Averdunk, Geschichte der Stadt Duisburg. 1894. S. 145, festgelegt.

Stelle bei Gregor von Tours Hist. Frank. II 9, wonach Chlodio ein Lager hatte, „apud Dispargum“ „in termino Thuringorum“¹⁾. Indessen ist dieses Dispargum wohl sicher ein belgischer Ort. Für Besetzung spätestens durch Pipin wird dann der Umstand herangezogen²⁾, daß die Abtei Prüm, deren Gründung von Pipin 762 als monasterium s. Salvatoris abgeschlossen wurde, nach einem Güterverzeichnis von 893³⁾ in Dusbure 19 Salhufen, 2 andere Hufen, ferner 3 mansa apsa (3 Hufen, deren Were nicht besetzt war), auch 4 Hufen von einem Meginardus geschenkt, sowie zahlreiche andere Einkünfte besaß. Da die Duisburger Kirche eine Salvatorkirche ist, soll Prüm durch Pipin mit den Besitzungen in Duisburg ausgestattet sein. Indessen, der Schluß ist durchaus unsicher; wenn es auch wahrscheinlich ist, daß jene Hufen aus dem Reichsbesitze verschenkt sind, können wir doch auf Zeit und Art des Schenkungsactes nicht ohne Weiteres schließen.

Befestigungen muß der Ort schon 884 gehabt haben, wo die Normannen den Ort opidum Duisburch besetzten und eigene Verschanzungen dort errichteten⁴⁾. Als Aufenthaltsort diente Duisburg den Ludolfingischen Herrschern ebenso wie Dortmund zu wiederholten Malen, so war Heinrich I. 935, Otto I. 944, 945, 966, Otto III. 976, 979, 986 April 29, 992 Mai 7, 993 Februar 6, 1002 Aug. 18, ferner Heinrich II. 1016 Dezember 6 in Duisburg⁵⁾.

Ueber den Bestand des Reichshofes ist wenig Zuverlässiges festzustellen. Die Burg mit ihrem Stapelthore lag am „Poet“⁶⁾. Der ganze Reichshof in pago Rurigouve mit einem Forste wurde zwar 1065, October 16, von Heinrich IV. an Adalbert von Bremen geschenkt⁷⁾, doch hatte die Schenkung

1) Vgl. Lacomblet, Archiv f. die Gesch. des Niederrheins 3 S. 11 ff.

2) S. Lacomblet l. c. S. 12, im Anschluß an ihn Averdunk l. c. S. 224.

3) Beyer, Mittelrhein. U.-B. I S. 190.

4) Reginonis chronikon in Mon. Germ. Ss. I 594.

5) Die Nachweise bei Lacomblet, Archiv 3 S. 12/13.

6) Averdunk l. c. S. 146.

7) Lacomblet, U.-B. I 205.